Falsche Wetterprognose stoppt Russlandfeldzug schon Anfang Dezember 1941!

Versagen der Meteorologie – Ein Glücksfall für die Menschheit.

Ein Vortrag von Dr. Arnd Bernaerts, basierend auf dem Buch:

„War die Meteorologie zu unwissend, um Klimaänderungen und den 2. Weltkrieg zu verhindern?

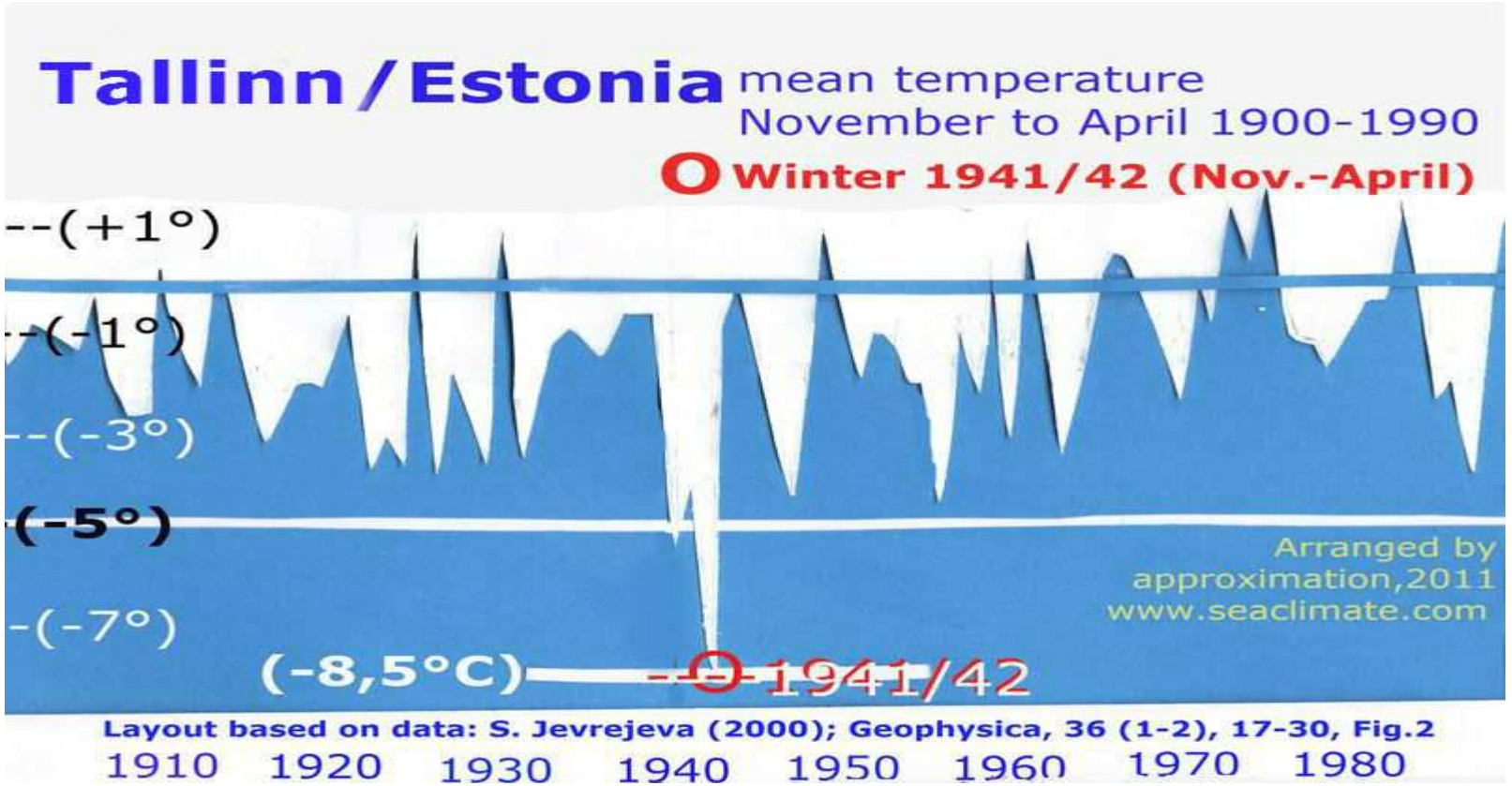
Das Meer macht das Klima.“

© Arnd Bernaerts 2013.

Änderungen vorbehalten.

Vorhergesagt war ein milder Winter 1941/42!
Es wurde aber ein extrem früher und schwerer Winter!
Die Mitwirkung von Menschen ist erkennbar!

Ein Beispiel: Der Winter in Tallinn - die Monate November 1941 bis April 1942



These:

Durch hohe Seekriegsaktivität in der östlichen Ostsee (und anderen Seegebieten von der Barentssee bis zum Schwarzen Meer), seit Juni 1941, wurde der Auskühlungsprozess im Herbst stark beschleunigt

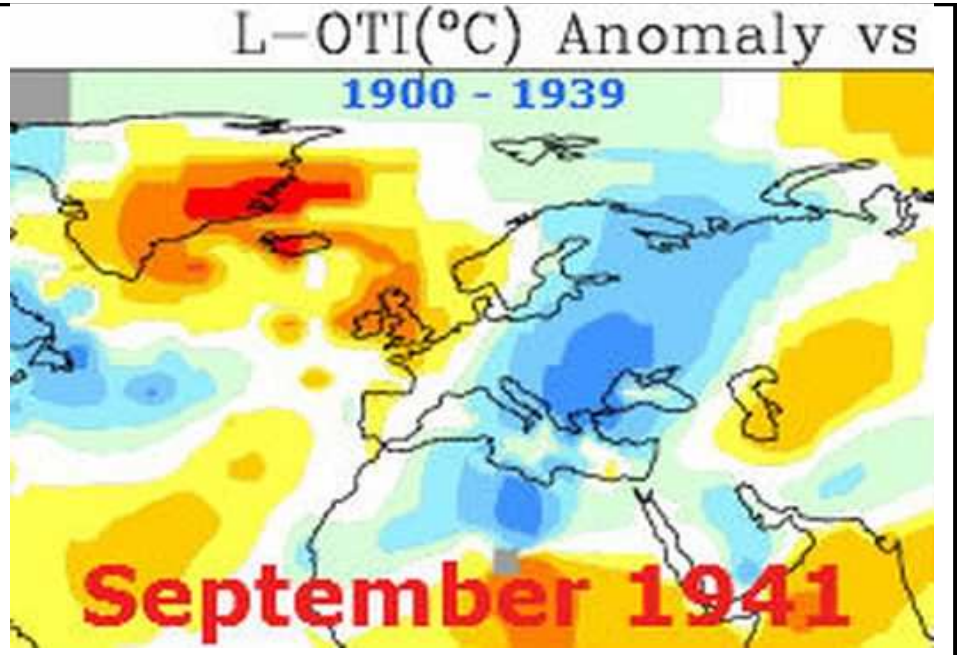
und die moderierende Rolle, insbesondere der Nord- und Ostsee, für milde Winter

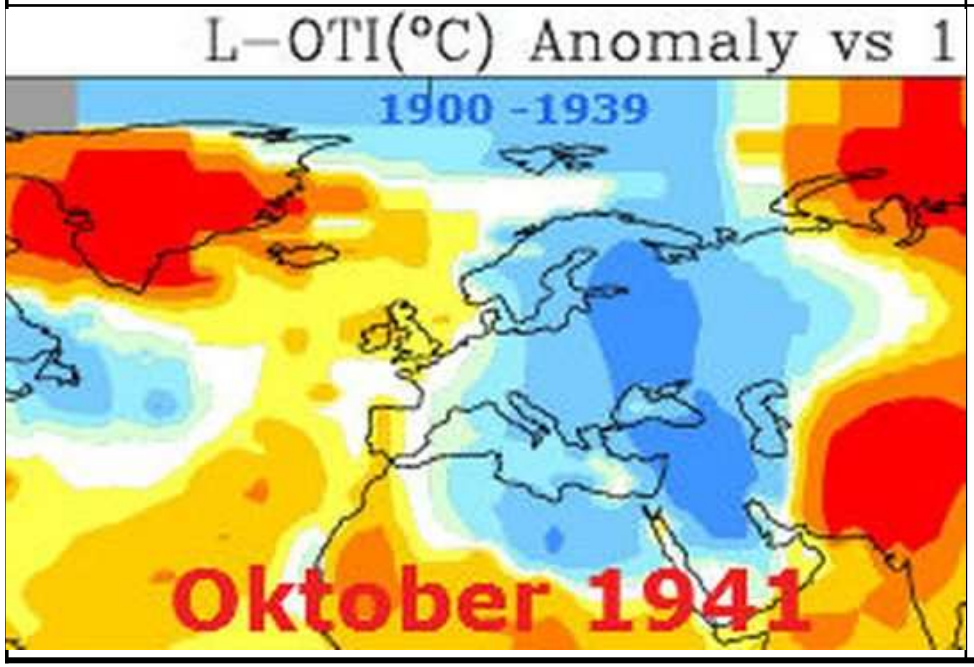
in Nordeuropa, beeinträchtigt.

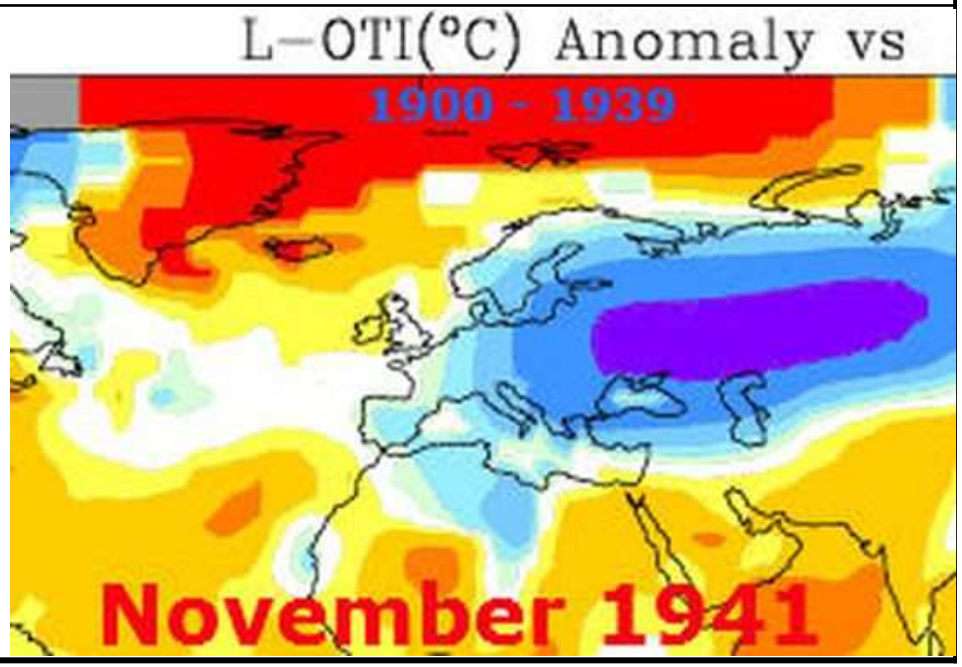
Vortragsrahmen:

Der Auftakt zum Winter 1941/42, Juni bis Dezember 1941

- **In allen Seegebieten vom Nordkap bis Odessa wurde seit Juni 1941gekämpft.**
- **In Osteuropa zeigen sich bereits im Herbst negative T°C - Abweichungen vom statistischen Mittel.**







Der Vormarsch der deutsche Armee gen Osten wurde schon Anfang Dezember 1941 vom Wetter gestoppt worden

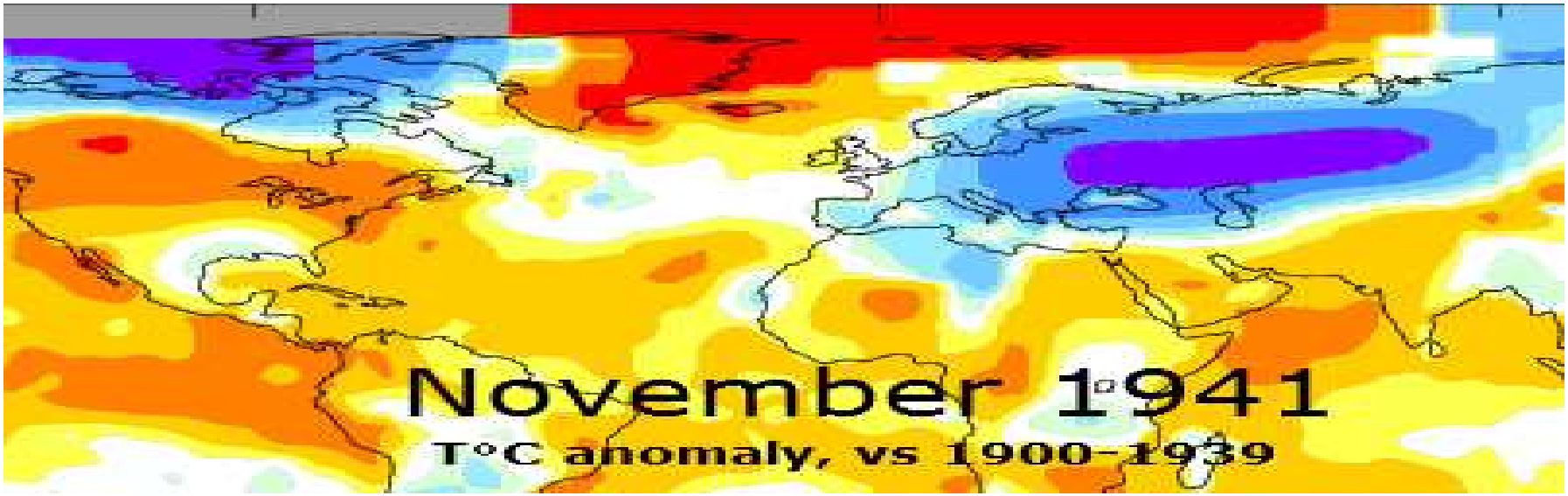
Die New York Times berichtete am 9. Dezember 1941 die Neuigkeit auf der ersten Seite: „Die Nazis haben den Plan aufgegeben, Moskau noch 1941 zu erreichen. Die Macht des Winters erzwingt den Vernichtungsschlag bis zum Frühjahr zu verschieben, räumt Berlin ein“

(NYT, 09. Dez. 1941)

Ein russischer Bericht stellt fest:

NN (year?); “Russian at war 1941-1945; General winter”; at: http://www.great-victory1945.ru/winter.htm

- *Da war bereits etwas Schneefall im Oktober 1941, aber schwerer und sich aufhäufender Schnee begann am 7. Dezember. Starke Winde und Schneestürme (Blizzards), mit mächtigen Verwehungen, folgten. Die ungewöhnliche Kälte bewirkte, dass der Schnee sehr pulverig und lange sehr tief blieb. Marschall Emerenko schätzte die anhaltende Schneedecke zwischen Moskau und Leningrad mit 0,7 bis 1,5 Meter ein. Die Schneeverhältnisse beschränkten die Mobilität der Deutschen stark, aber auch die der Roten Armee“.*



Ungewöhnlich niedrige Temperaturen im November und frühen Dezember verhinderten den weiteren Vormarsch und die Zerschlagung der Sowjetunion.

In der Region um Moskau lagen die Temperaturen mit bis zu -20°C weit unter den Normalwerten, die sonst für November bei +1° bis -3°C und Dezember bei -3 bis -7°C liegen.

So notierte der Kommandant des zentralen Armeekommandos, Feldmarschall v. Bock, in seinem Tagebuch am 5. November 1941, dass das Thermometer auf -29°C gefallen sei und um den 24. November bei -30°C gelegen hätte.

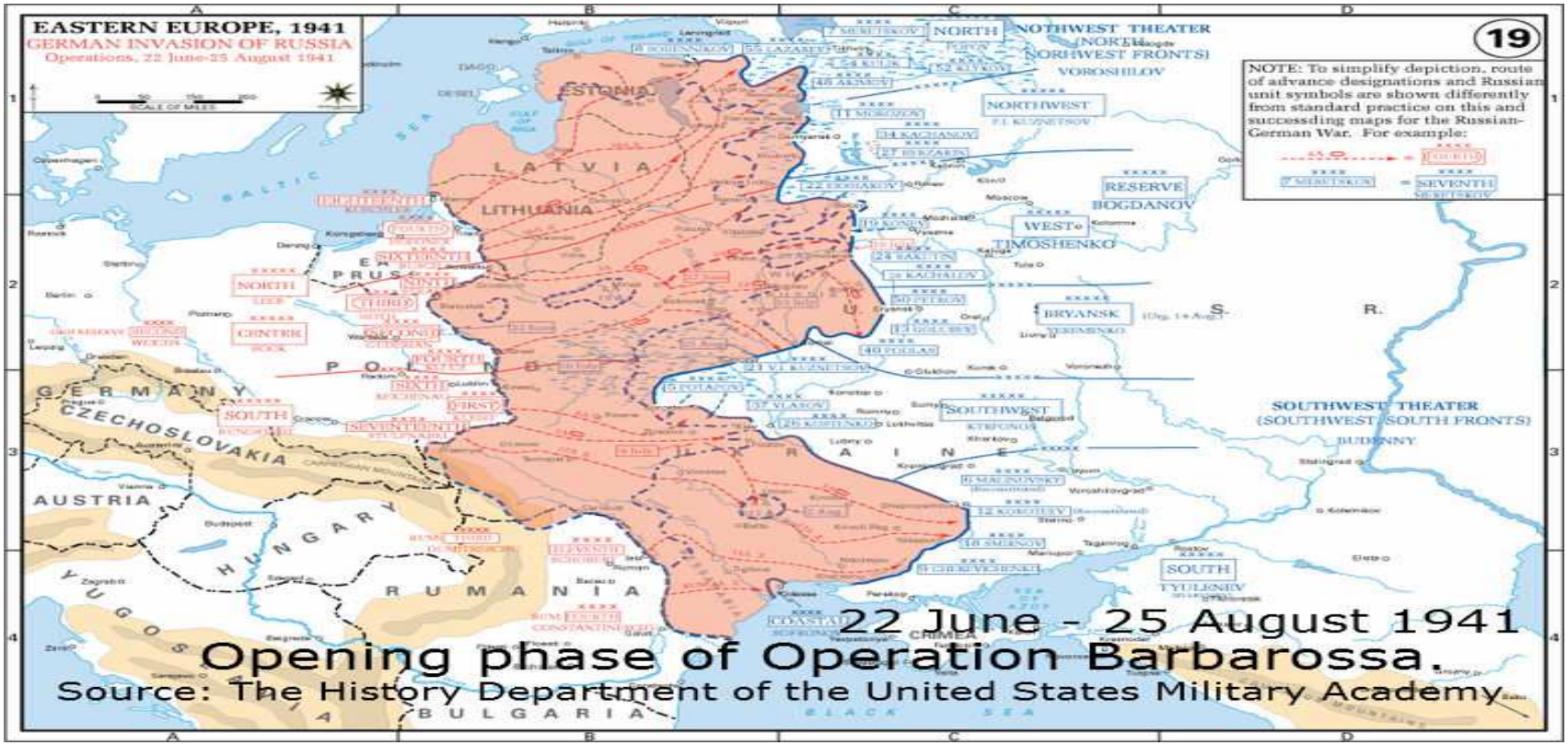
(1) Das war der Anfang vom Ende des Feldzugs im Osten!
(2) Nach dem frühen Winteranfang kam der dritte Extremwinter in Folge!
(3) Hätte man das vorhersehen können?

(4) Ja! Der Seekrieg, insbesondere in Nord- und Ostsee, haben in jedem der drei Winter maßgeblich dazu beigetragen!

Was wurde falsch bewertet, bzw. unterlassen?

- Die deutschen Meteorologen hielten es für ausgeschlossen, dass nach zwei Extremwintern noch ein dritter folgen könnte. Das hätte es noch nie gegeben.
- Sie hatten unterlassen nach den Gründen für die vorausgegangenen beiden Kaltwinter zu suchen, deren Ursache maßgeblich ebenfalls in hohen Kriegsaktivitäten in den Seegebieten Nordeuropas gelegen hat.
- Mit dem sechsmonatigen Seekrieg ab Juni 1941 in der östlichen Ostsee wurde die Voraussetzung zu einem weiteren Kaltwinter geschaffen.
- Die Fehleinschätzung der Meteorologie, bewirkte einen der markantesten Wendepunkt im 2. Weltkrieg.

Am 22. Juni 1941 begann der Feldzug gegen Russland



Eine beispiellose Angriffswelle rollt gen Osten, doch der Kampf in der Ostsee wird häufig nicht oder nur beiläufig beschrieben

Das eingesetzte Kriegsmaterial lässt sich nur für den Anfang hinreichend bestimmen

Kräfteverhältnis im Zeitpunkt des Überfalls

Status: 22 June 1941	Deutschland	Soviet Union	Ratio
Divisions	166	190	1 : 1.1
Personnel	4,306,800	3,289,851	1.3 : 1
Guns and mortars	42,601	59,787	1 : 1.4
Tanks (incl assault guns)	4,171	15,687	1 : 3.8
Aircraft	4,389	11, 537	1 : 2.6

Source: Mikhail Meltyukhov "Stalin's Missed Chance" table 47, reference at http://en.wikipedia.org/wiki/Operation_Barbarossa Footnote 72 //download: March 25, 2011

Table by: http://en.wikipedia.org/wiki/Operation_Barbarossa // Creative Commons Attribution-ShareAlike License

Die deutsche Kriegsmarine

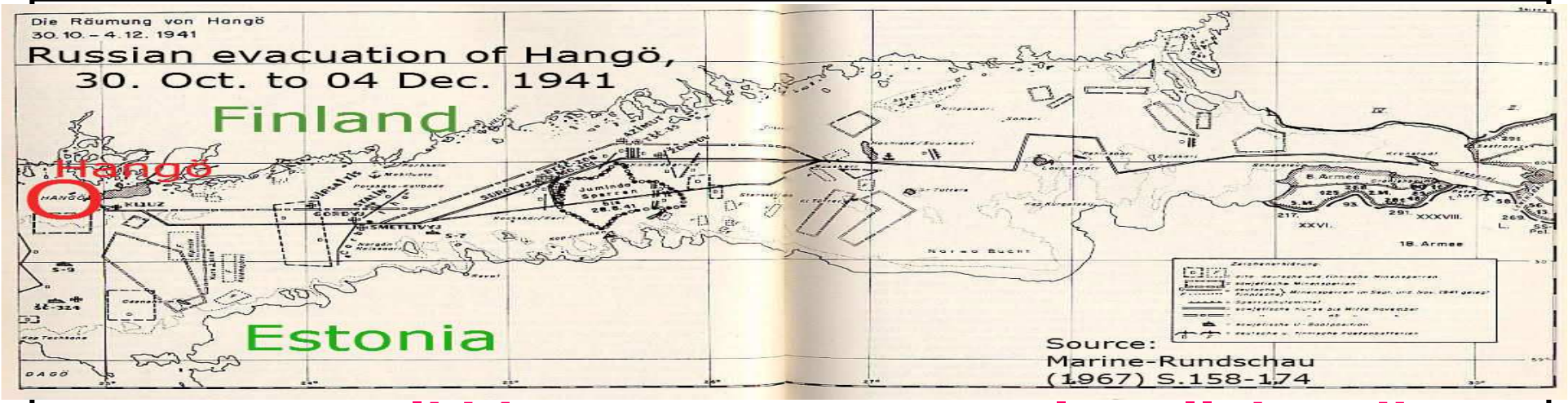
mobilisierte ungefähr hundert Kriegsschiffe, darunter 10 große Minenleger, 28 Torpedoboote und 2-3 Dutzend Minensucher, mit zusätzlicher Unterstützung

durch die Luftwaffe.

Die Baltische Flotte

der Sowjetunion konnte sechs große Kriegsschiffe, 21 Zerstörer, 65 Unterseeboote, 6 Minenleger, 48 Torpedokutter und 700 Flugzeuge zum Einsatz bringen.

Mehrere 10‘000 Seeminen wurden verlegt. Minenräumboote waren im ständigen Einsatz, um sie durch Sprengung zu vernichten. Viele explodierten bei Kontakt, viele durch Bombenabwürfe. **Der Finnische Meerbusen war mit Minen „zugepflastert“.**



Vom 3.Juli bis 02. Dez. 1941 verlor alleine die Kriegsmarine rund 25 Schiffe durch eigene Minen.

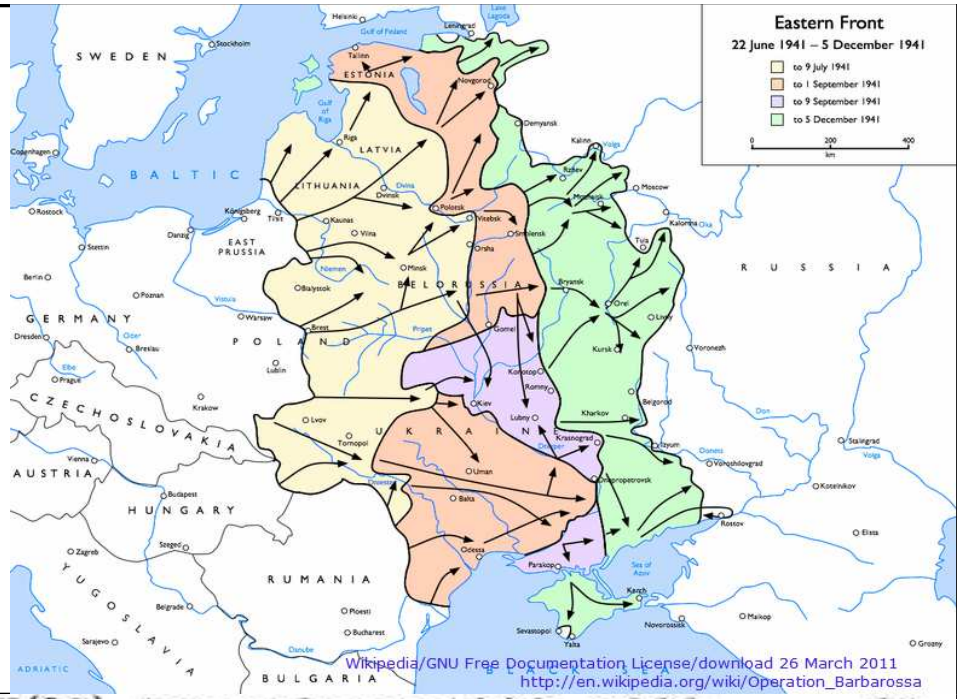
Quelle: Jürgen Rohwer; Chronik des Seekrieges 1939-945

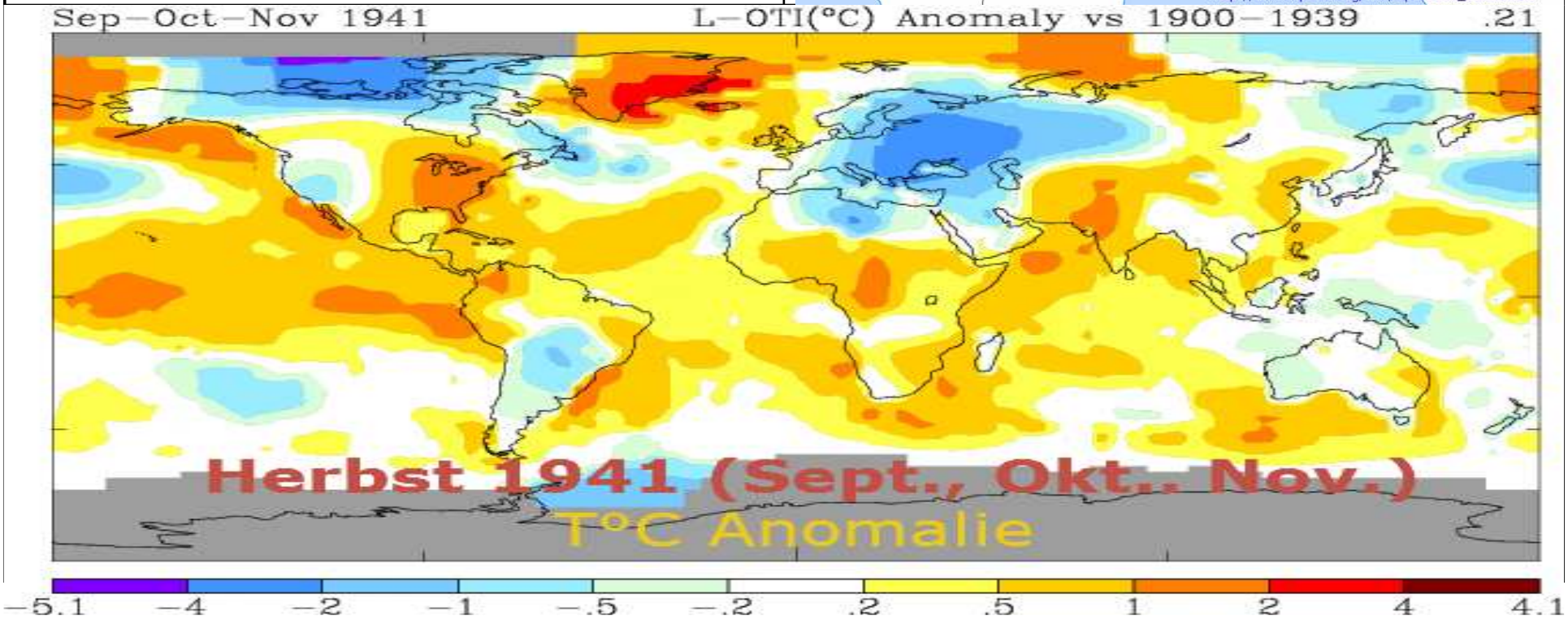
Noch heute sollen rund 80‘000 Minen, aus beiden Weltkriegen, in der Ostsee liegen.

Der Vormarsch verlief bis zum 4. Dez. 1941 rasant.

Der Herbst 1941 zeigt unterdurchschnittliche Temperaturen.

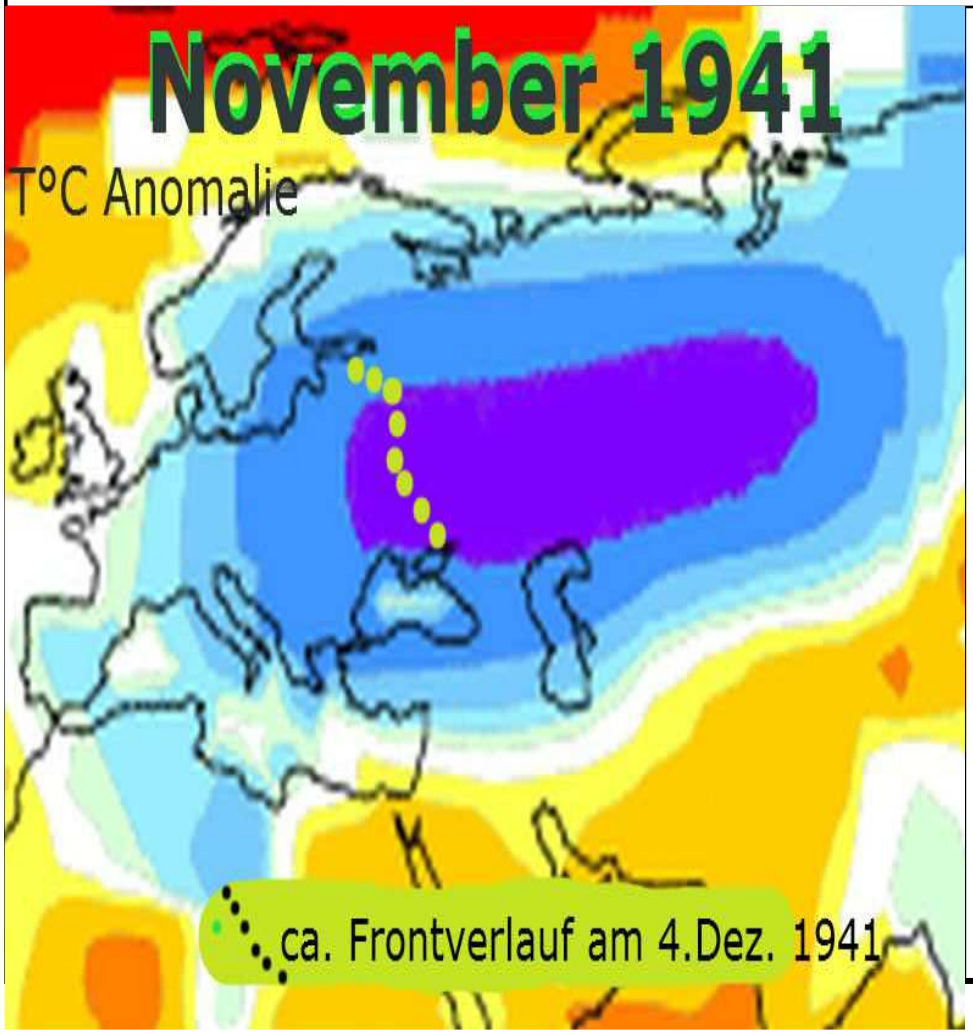
Vom Murmansk bis Tripolis ist Seekrieg.

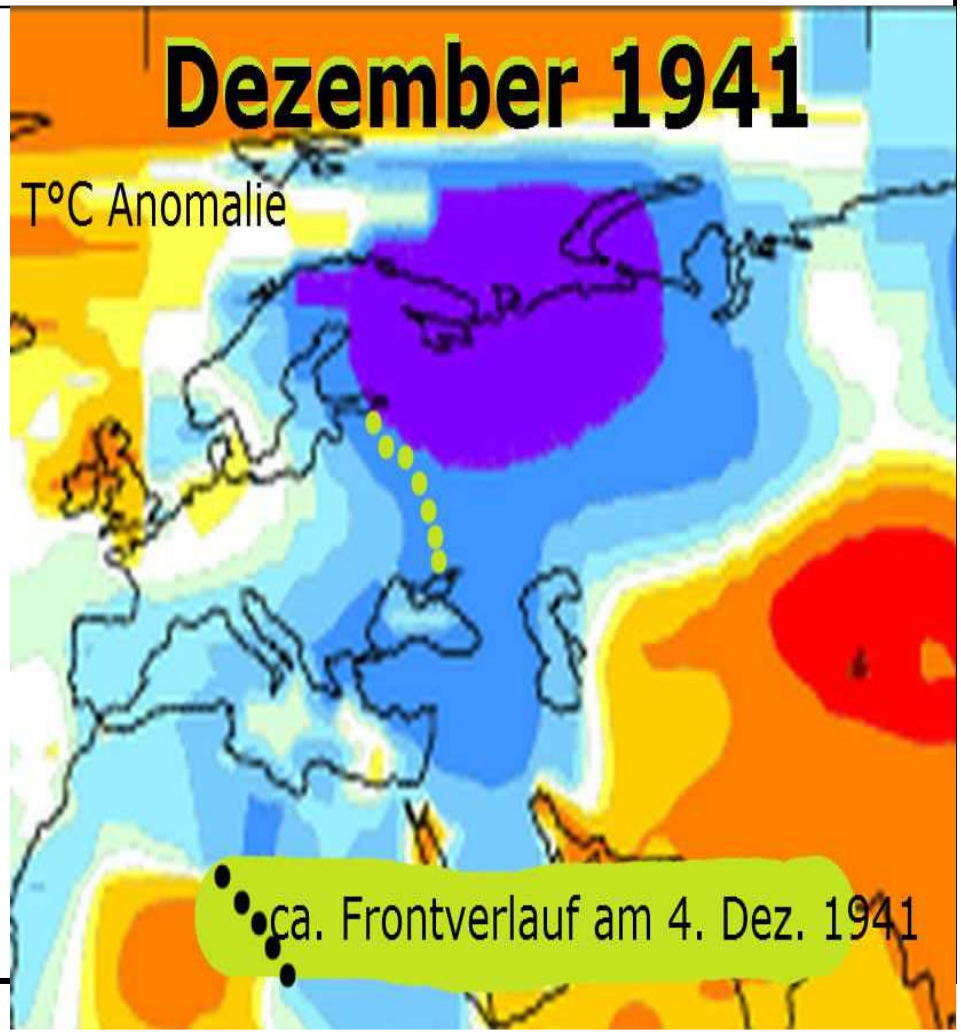




Das Kältezentrum liegt im November und Dezember 1941 gleich „hinter“ den Seekriegsgebieten.

Eine Folge der „Westwinddrift“.





Wie haben Seekriegsaktivitäten zu dem frühen Winter beigetragen?

Wahrscheinlich haben alle Seegebiete rund um Westeuropa einen Beitrag geleistet, dafür kommen insbesondere die Nord- und Ostsee in Betracht!

Ein Blick auf den Einfluss der Wassertemperaturen (WT°) in der Ostsee!

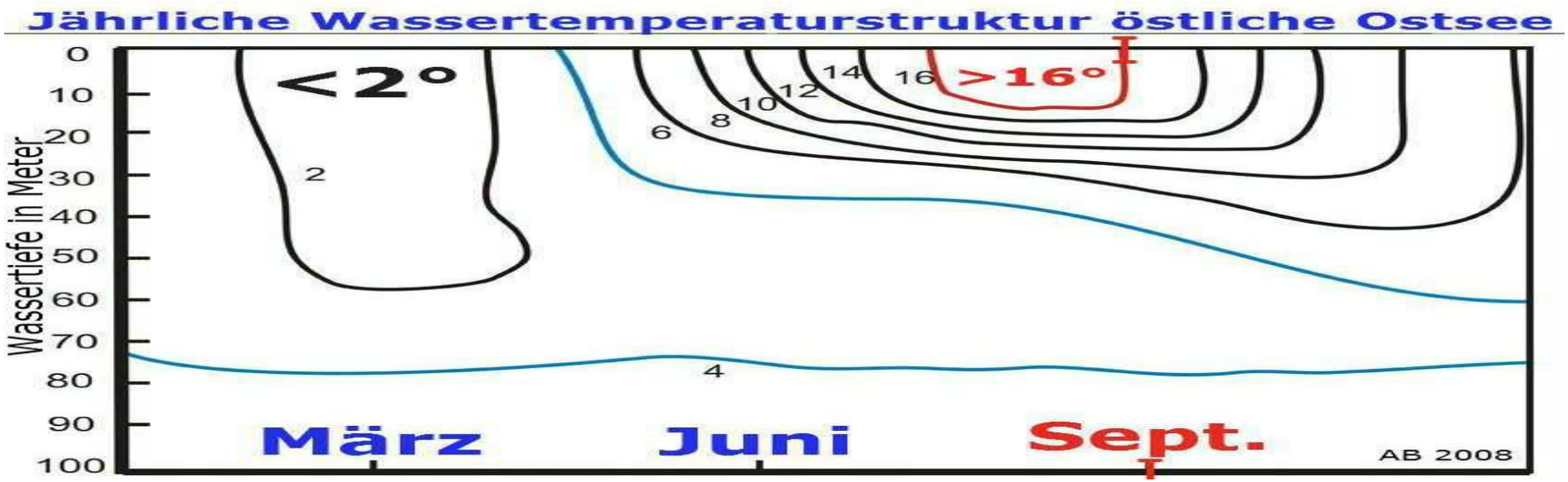
Im Verlauf eines Jahres schwanken die WT° zwischen 0° und 20°C an der Oberfläche und zwischen 4° und 20° in der vertikalen Säule, bei einer durchschnittlichen Wassertiefe von ca. 53 Meter, an einigen Stellen über 150 Meter Tiefe.

Die niedrigsten WT° werden Anfang April,
die höchsten Anfang September gemessen.

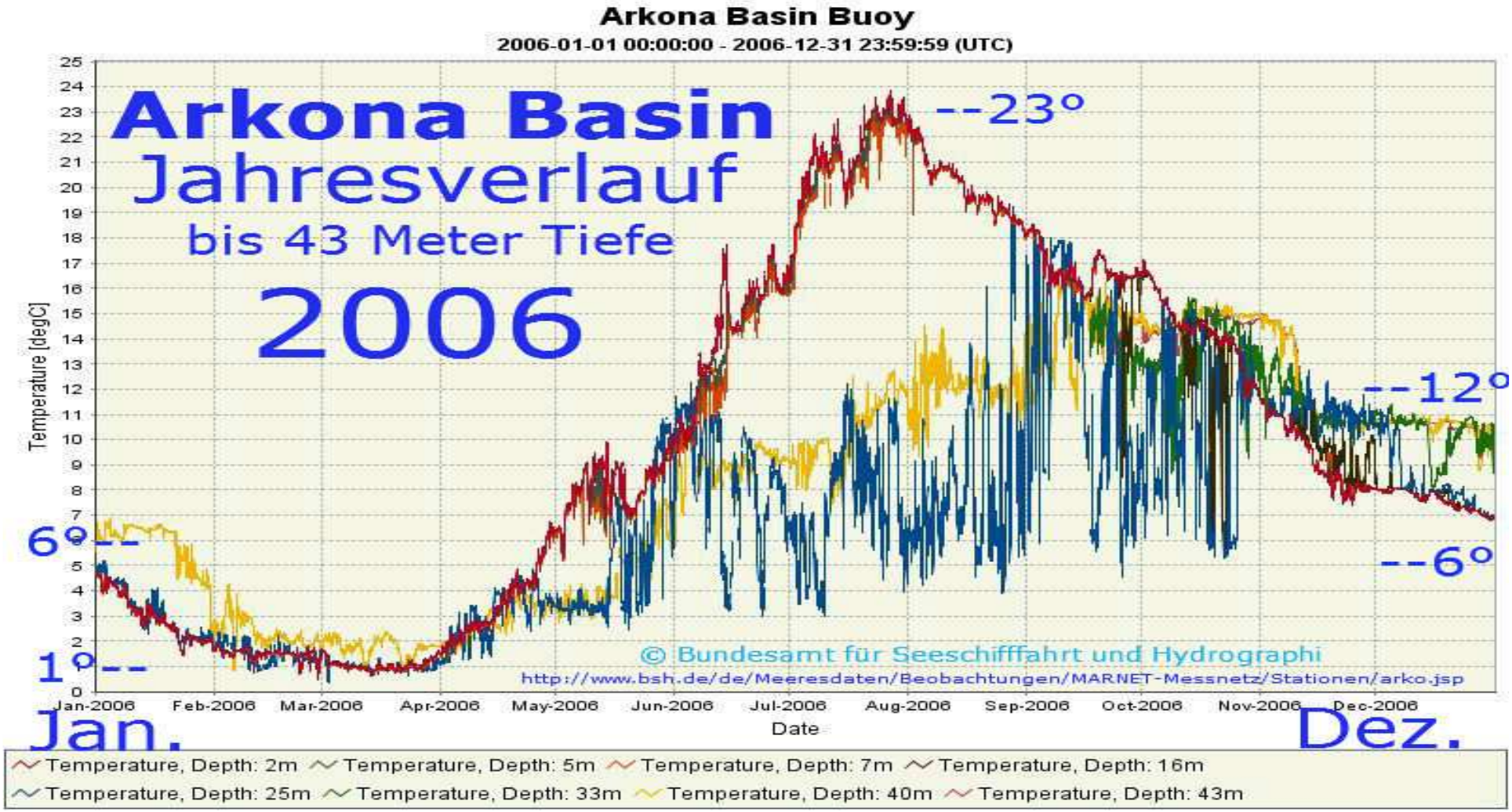
__Im Herbst ist die Ostsee wie warmes Wasser in einer Badewanne, ein heißer Kaffee oder heiße Suppe:

Je mehr man darin rührt, desto schneller erfolgt eine Abkühlung!

__Durch Seekrieg ging die gespeicherte Sommerwärme früh verloren.



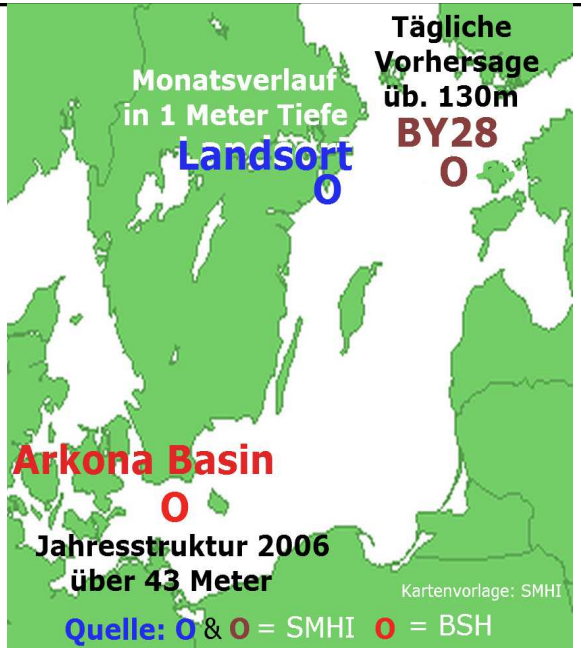
Zur WT°-Struktur ein Beispiel aus der westlichen Ostsee: ARKONA (nördl.-östl von Fehmarn)

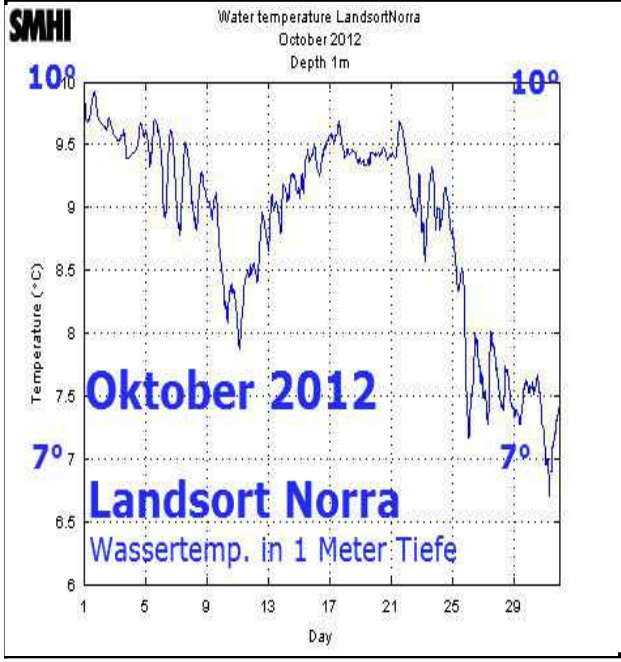


Ein Beispiel:

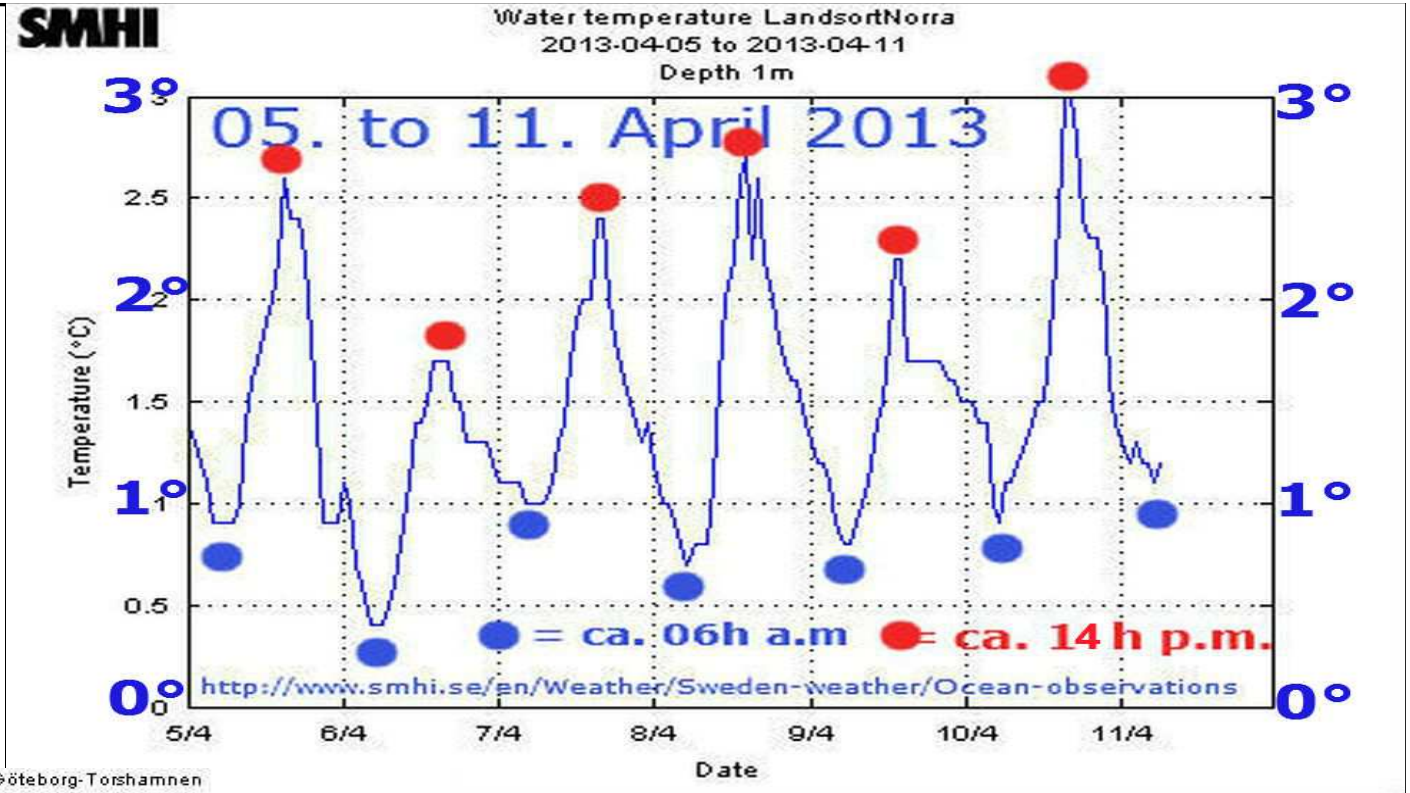
Landsort/Schweden

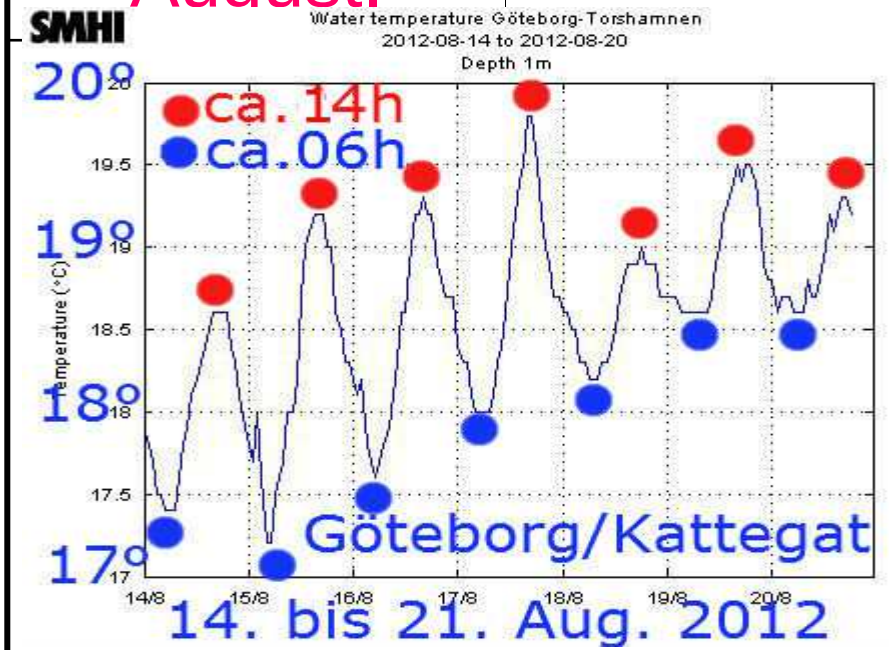
WT° in ein Meter Tiefe
Sept. bis Dez. 2012





Zwei Beispiele zum Einfluss der Sonne nach der Wintersaison: im April & August.



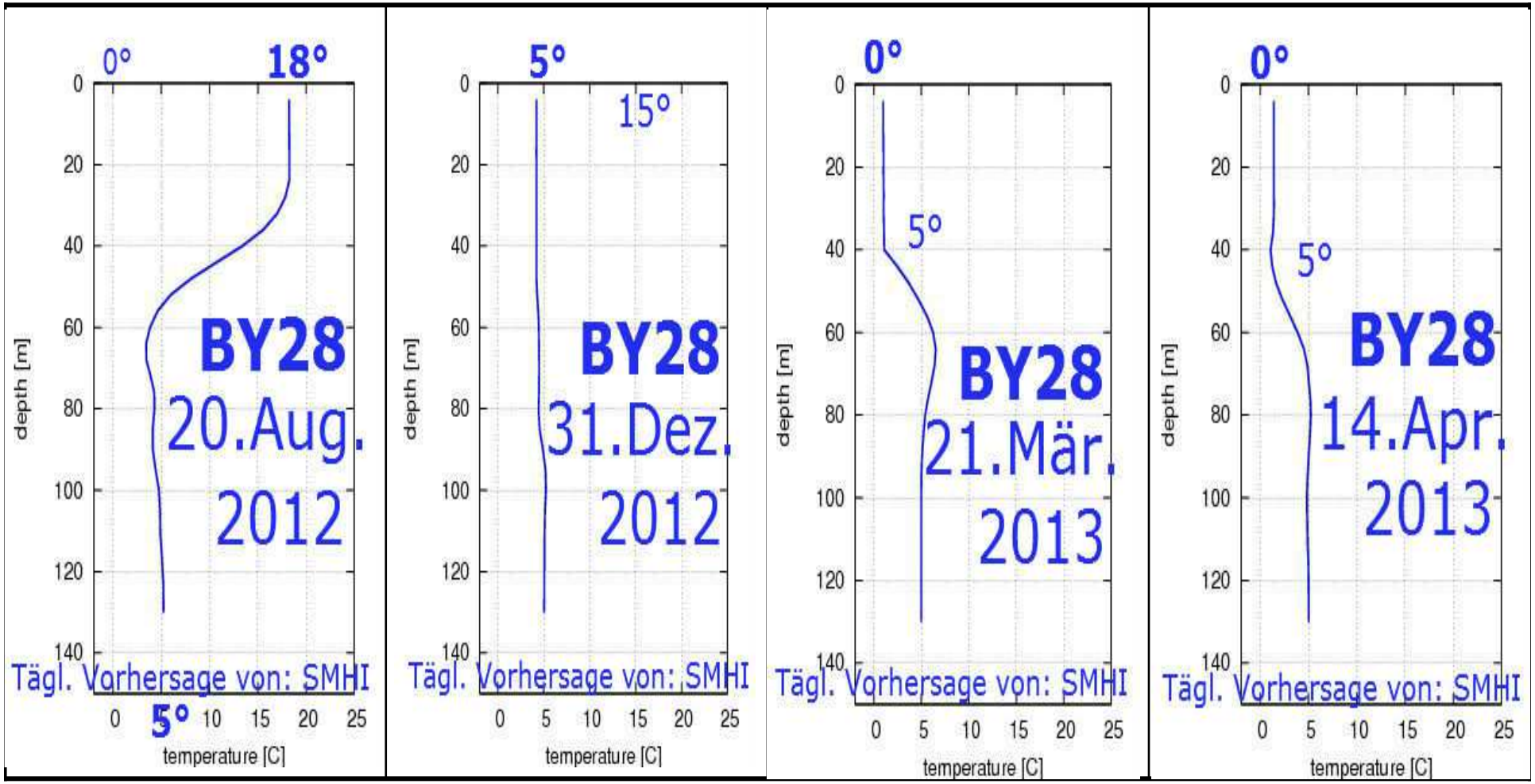


Die Temperatur in der Atmosphäre kann man um 1°C erhöhen, indem man der entsprechenden Fläche des Meeres, bis zu einer Wassertiefe von 3 Metern, 1°C Wärme entzieht.

Die Wintersaison im Profil über 130m Tiefe.

Von null Grad WT bis zu einer dauerhaften Eisbildung kann es noch ein weiter Weg sein:

Beispiel: Station BY28 (NÖ‘liche-Ostsee)



Die Bedeutung der WT° für einen milden Winter in Nordeuropa und der frühzeitige Wärmverlust durch massive Seekriegsaktivitäten, wurde von den Meteorologen nicht erkannt.

Der Winter kam bereits im November mit Macht und setzte sich mit größter Härte fort bis in den Frühling 1942

Deutsches Flottengeschwader im September 1941 in der östl. Ostsee

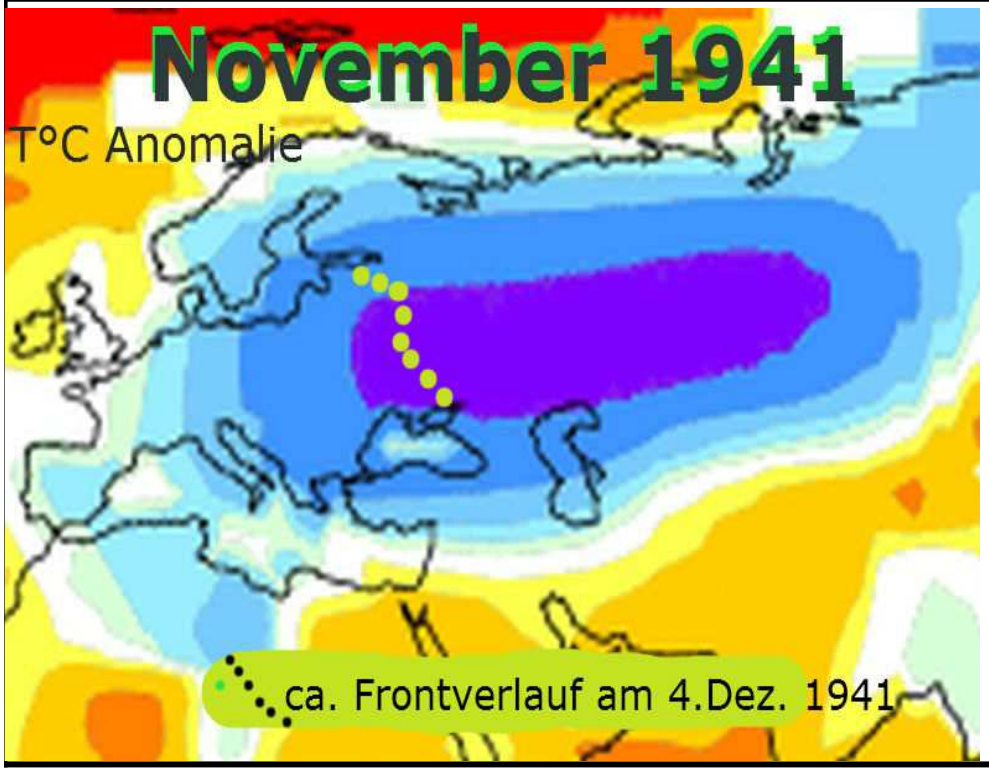
Russische Schnellboot

Russische Schnellboote

Bietet die Seeeisbildung einen Clou? Nur bedingt! Gleichwohl interessant!

DEUTSCHLAND:

Ca. 2-3 Wochen später als im schwersten Eiswinter an den deutschen Küsten 1939/40, ab ca. 12. Januar 42.



Dänemark (aus dem offiziellen Eisbericht).

Kalter November = 2,4° (normal 4,1°);

Warmer Dezember = 2,8° (normal 1,6°);

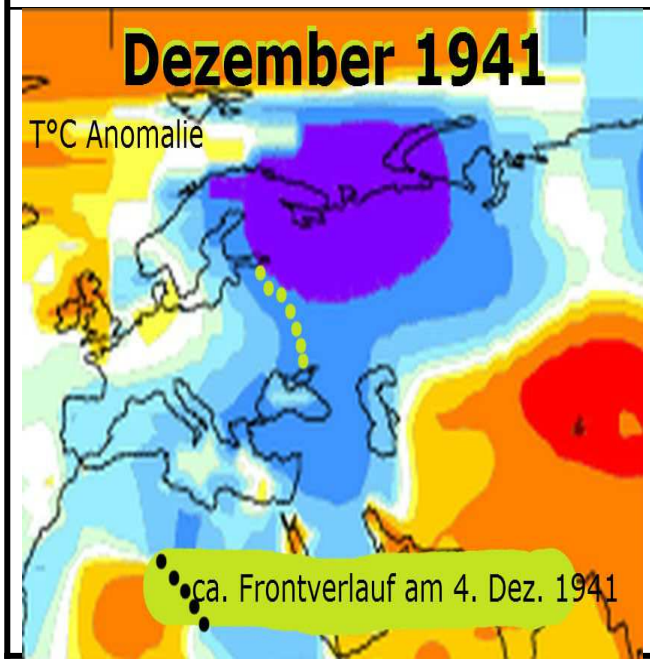
__Ungewöhnlich erstes Eis am 4. Nov. (kurzfristig);

__Erneut ab Ende Dez.; ab 7. Jan. schweres Dauereis.

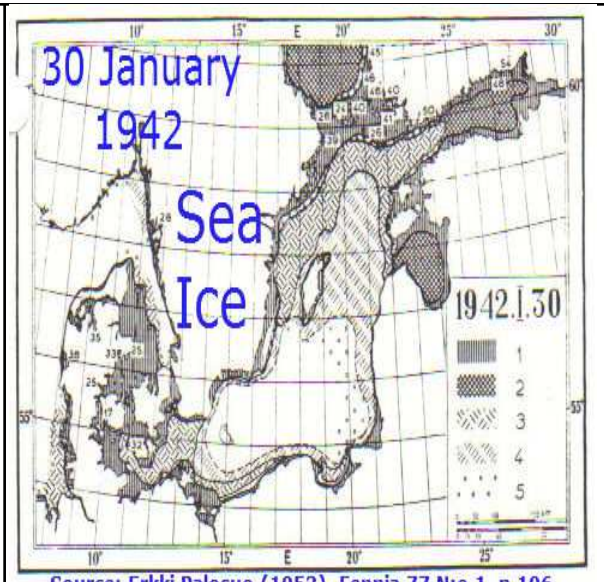
Finnland (nach Errik Palosuo; Flugpilot für Eisbeobachtungen, 1953)

_frühe Eisbildung im nördl. Bottnischen Meerbusen;
__Doch bereits Ende Okt./41 viel Eis im Golf von Finnland, verstärkt sich stark ab Anfang Dezember.

Palosuo berichtet: Gegen Jahresende waren in dem neuen Eis viele „offene Flächen“ mit einem Durchmesser von 10-15 m, eine höchst ungewöhnliche Beobachtung.
Verursacht durch explodierende Minen?



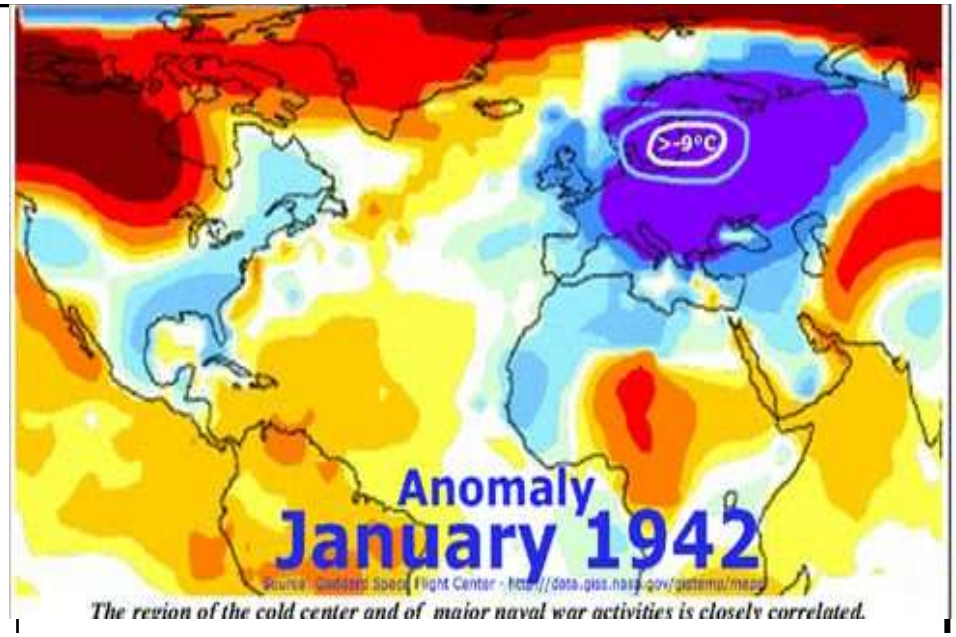
Der Winter 1941/42 setzte in der östl. Ostsee ab ca. 20. Dezember ein, gefolgt von einer rasanten Eisbildung bis Ende Januar 1942

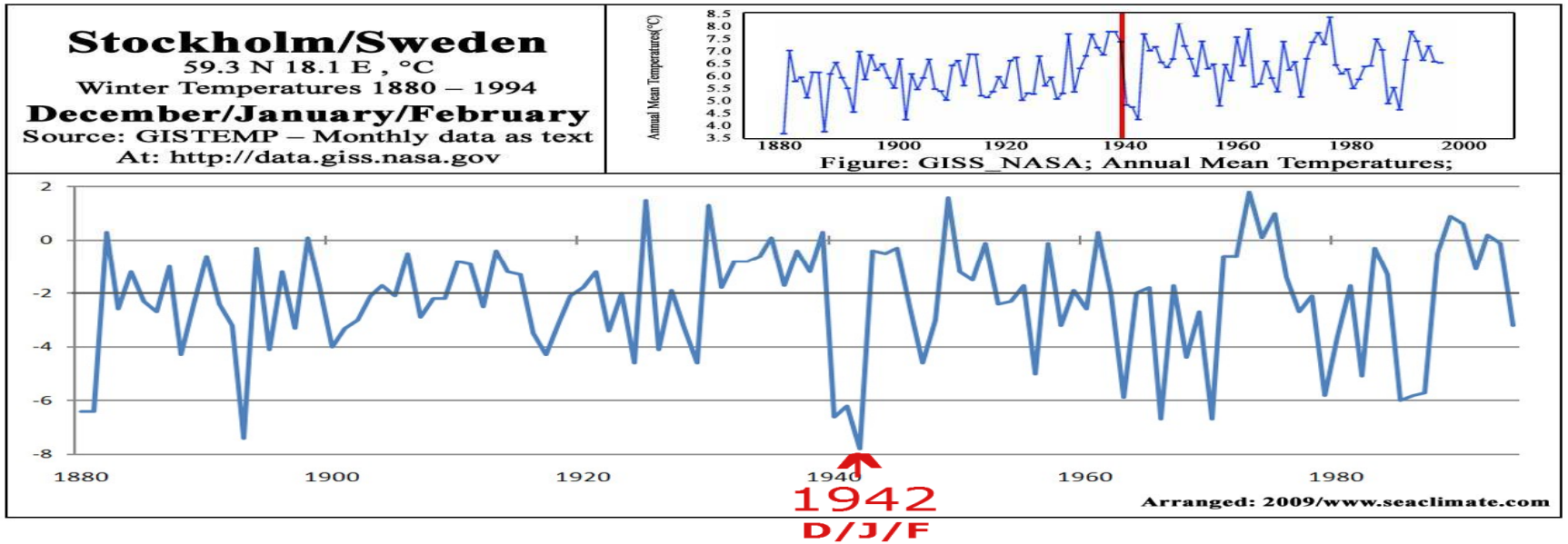


Source: Erkki Palosuo (1953), Fennia 77 N:o 1, p.106
Figure 38. The final ice situation map on Jan. 30, 1942.
Explanations: 1 = fast ice, 2 = drift ice, frozen solid, 3 = drift ice, loose, 4 = new ice, 5 = sludge.

Im Januar 1942 schlägt der Winter in Europa voll zu!

- Besonders betroffen ist das östl. Europa bis zum Ural!
- Der Ostseeraum besonders schwer betroffen!



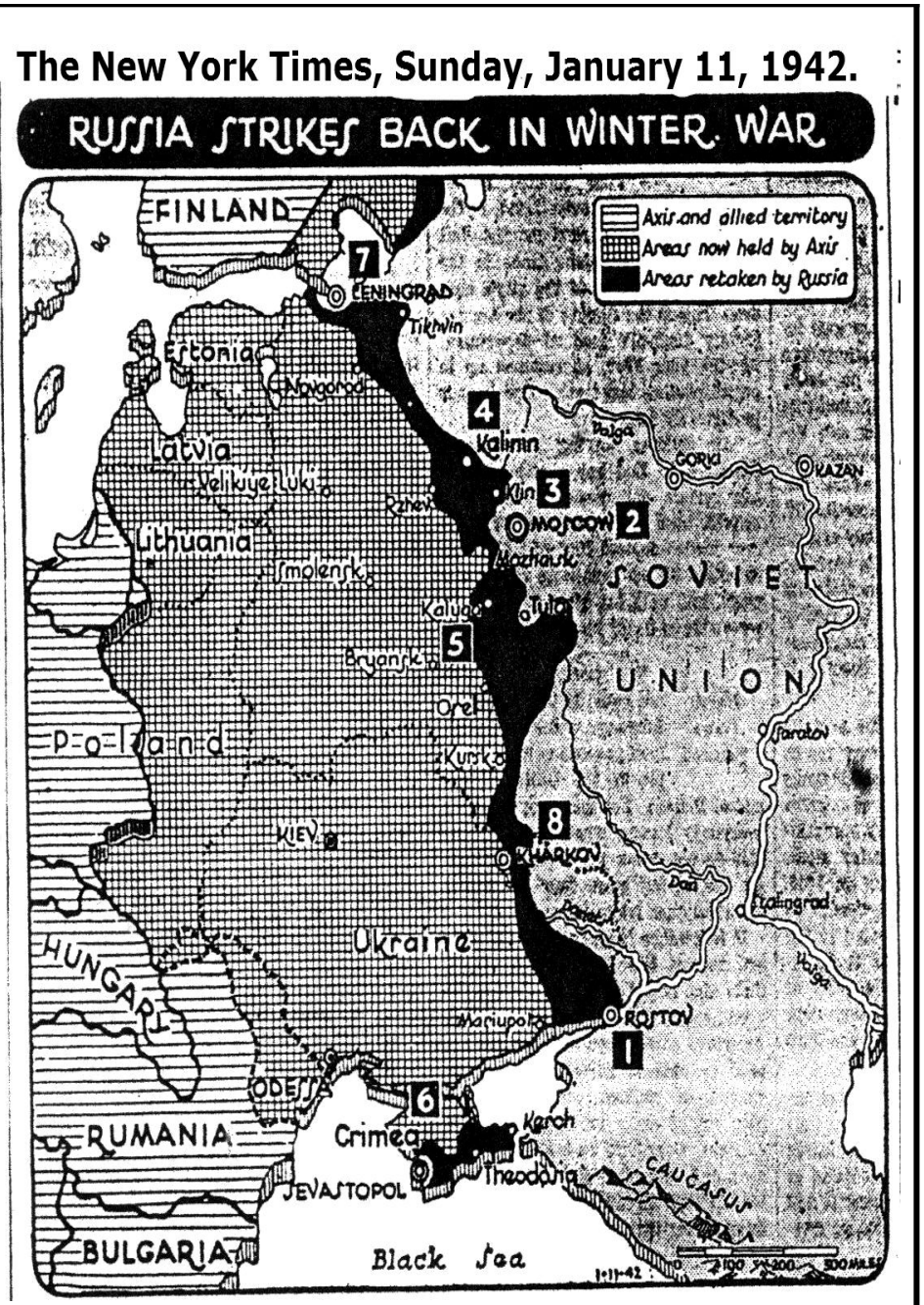


Beispiel: Stockholm; 1880-2000!

Ende des Blitzkriegs im Osten seit Anfang Dezember weil frühe ungewöhnliche Kälte und Schnee nicht eingeplant waren, obwohl die beiden vorausgegangenen Kriegswinter gezeigt hatten, welchen Einfluss der Seekrieg auf das Winterwetter in Europa gehabt hat.

Das Versagen der Meteorologie –

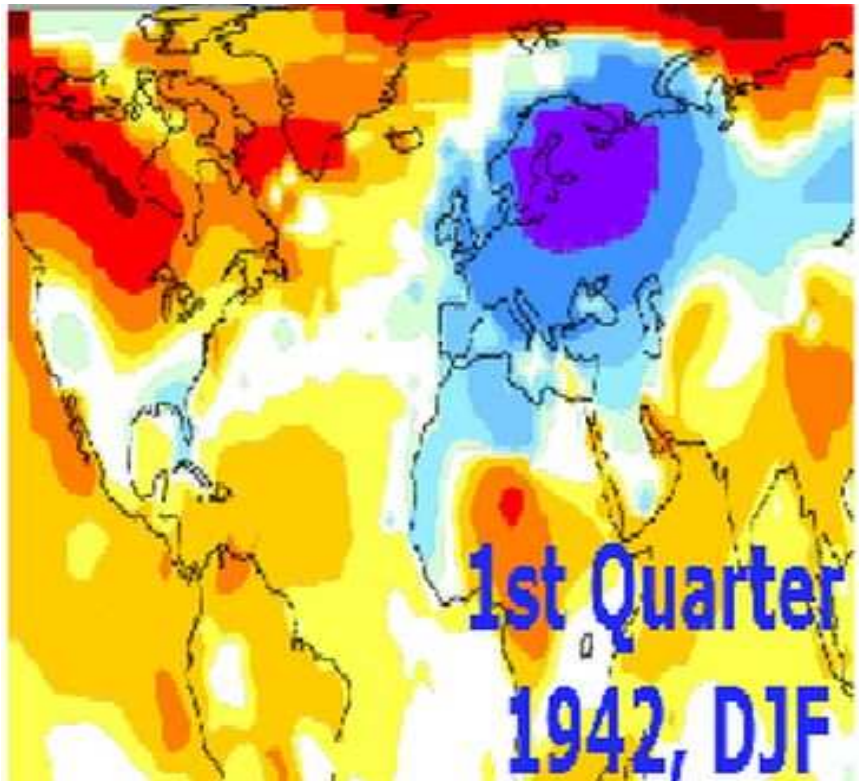
Ein Glücksfall für die Menschheit!



Unten: Die T°C Anomalien im 1. Quartal (D/J/F) 1942 über der Ostsee.

Punktlandung des Winters 1941/42 Über der Ostsee!

Eine Gesamtdarstellung des Winter 1941/42 bietet weitere Hinweise für die Rolle des Seekriegs im dritten Extremwinter in Folge:

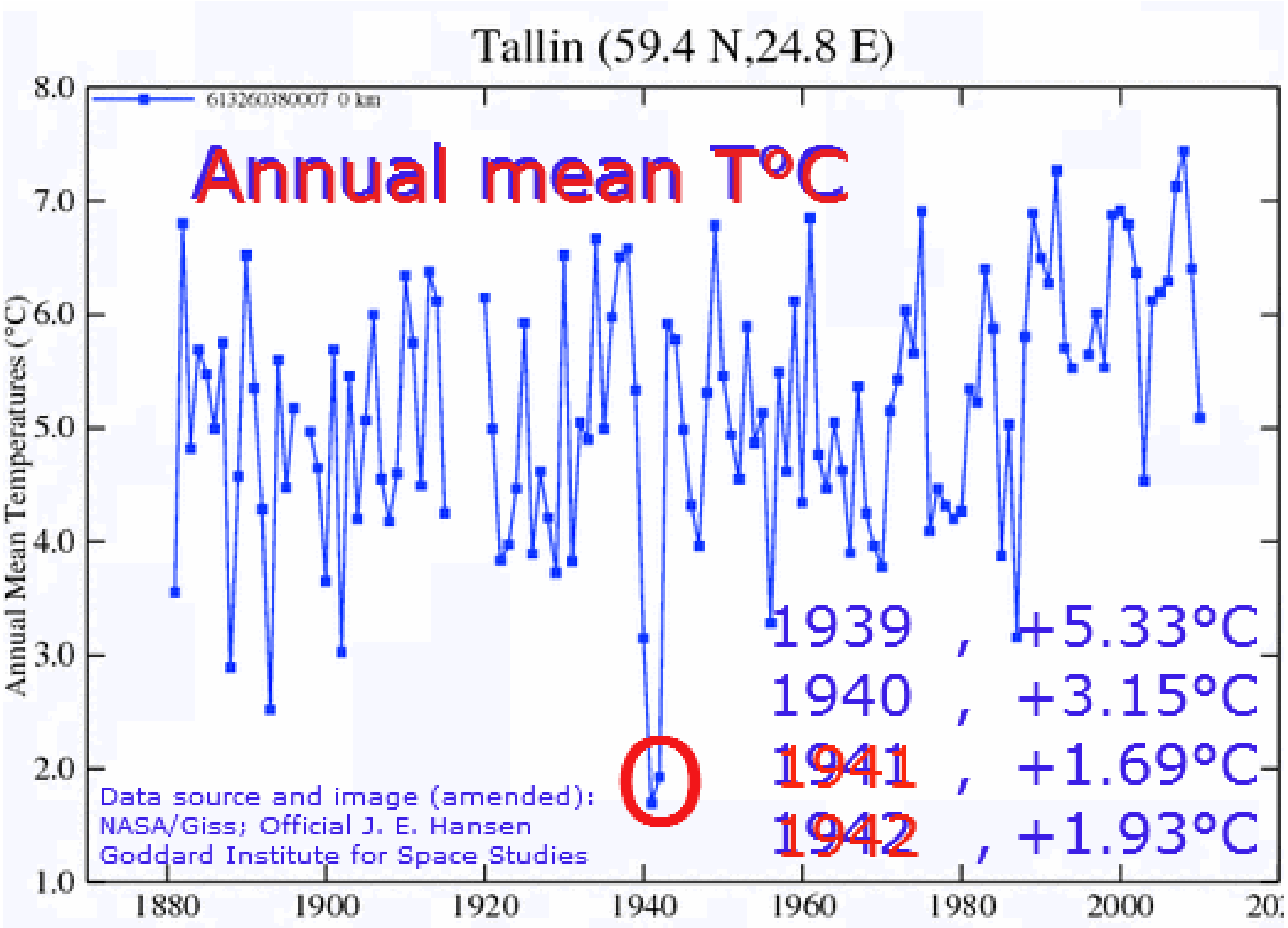


PPT Vortag (ca. 45 Min.)

Doc PDF

Vorhersehbar?

Der Kaltwinter 1941/42 der den Ostfeldzug stoppte.


Tallin (59.4 N,24.8 E)
613260380007 0 km
Annual mean T°C
Annual Mean Temperatures (°C)
8.0
7.0
6.0
5.0
4.0
3.0
2.0
1.0
1880
1900
1920
1940
1960
1980
2000
1939 , +5.33°C
1940 , +3.15°C
1941 , +1.69°C
1942 , +1.93°C
Data source and image (amended):
NASA/Giss; Official J. E. Hansen
Goddard Institute for Space Studies

St. Peterburg - Russia

St.Peterburg 60.0 N 30.3 E, °C

Winter Temperatures 1880 – 2009

December/January/February

Source: GISTEMP – Monthly data as text

At: http://data.giss.nasa.gov

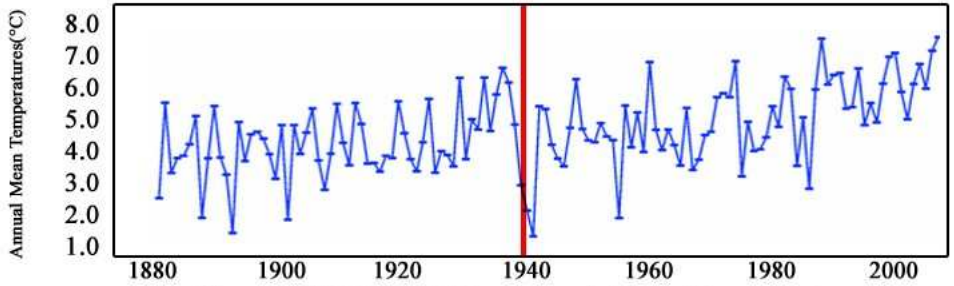
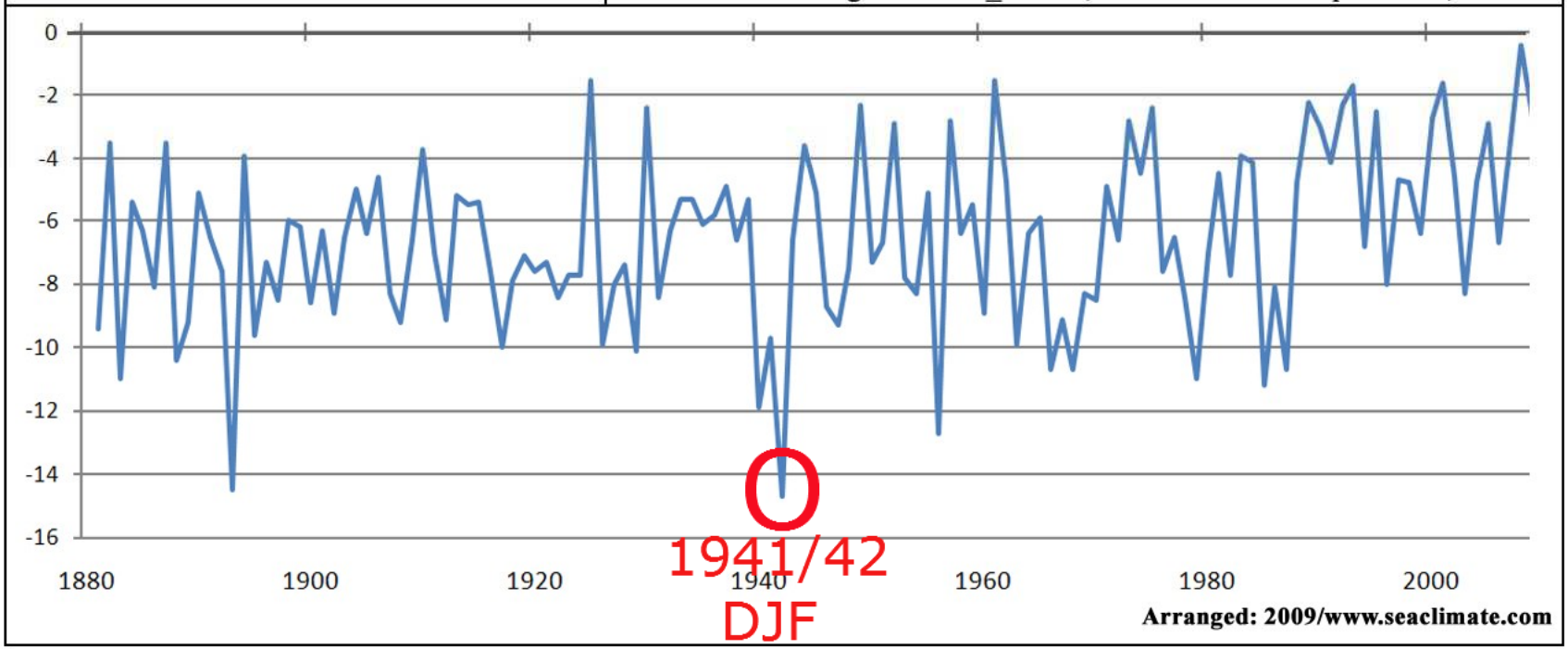


Figure: GISS_NASA; Annual Mean Temperatures;



- Wer die Seekriegsthese als irrelevant oder dumm bezeichnet, sollte anderweitige Erklärungen für diese klimatischen Phänomene haben!
- Wer schweigt oder die Ereignisse als uninteressant bewertet, dem mag mangelnder Erkenntniswille unterstellt werden!

Vielen Dank

für Ihre Aufmerksamkeit

und Interesse!

Der Vortrag basiert auf dem Buch:

„War die Meteorologie zu unwissend, um Klimaänderungen und den 2. Weltkrieg zu verhindern?

Das Meer macht das Klima.“

Im Buchhandel (Seiten 178), ISBN 9783842365063.
Book on Demand, Norderstedt, 2012

Online:

http://www.seatraining.de/

ENGLISCH:

http://www.seaclimate.com/, http://climate-ocean.com/, http://www.ocean-climate-law.com

Dr. Arnd Bernaerts
Bordesholmer Str. 14a,
22143 Hamburg
Tel.:040-67580714
Email: arnd2008@yahoo.de